

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 15

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stalin bläst zum Rückzug

Gestern befahl Stalin: Verjagt, drangsaliert, tötet die Kulaken.
Heute droht Stalin: Wer einem Kulaken ein Härchen krümmt, wird exemplarisch bestraft.



Es zittert Angst um einen Thron — durch dieses Hornes falschen Ton.

„Letzte Nacht,“ rühmte einer unserer lyrischen Reforbdichter, „jagten sich die Gedanken nur so in meinem Hirn. Wusste

schier nicht, wohin mit dem Reichtum.“ — „Weißt du was,“ rief ein Freund, „du solltest sie einmal in deine Gedichte stecken!“

*

Vernunftstehen genießen keinen guten Ruf. Sie rechtfertigen sich aber einigermaßen durch die Ehen ohne Vernunft, die meistens nicht glücklicher sind, aber leichter aus den Fugen gehen.

„Fräulein, ich habe das Tanzen in einem einzigen Tage erlernt.“

„Ja, das habe ich mir doch gleich gedacht!“

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier

Buffet Enge

Zürich Inh.: C. Böhny

Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Café-Restaurant
Brasserie

**Bürgerhaus
Bern**

Feines Restaurant und Weinstube im ersten Stock